

# HINDEL-STORCH

## Förderprojekt für den Weissstorch (*Ciconia ciconia*)

### **Absicht:**

Die Umweltgruppe Hindelbank (UGH) will mit diesem Projekt die Ansiedlung des Weissstorches als Brutvogel in Hindelbank und Mötschwil fördern und unterstützen.

### **Voraussetzungen und Begründung:**

Der **Weissstorch**, nachfolgend Storch genannt, war in der Schweiz bis 1950 vor allem wegen Lebensraumverlust (Mechanisierung und Intensivierung der Landwirtschaft, Trockenlegung zahlreicher Feuchtgebiete) ausgestorben. Dank gezielter Fördermassnahmen - erwähnt seien Max Blösch mit seinem Pilotprojekt in Altreu und die schweizerische Gesellschaft **Storch Schweiz**, gegründet 1976 - konnte der Storch vielerorts wieder angesiedelt werden. Heute leben in der Schweiz 400 Brutpaare (Brutvogelatlas und Angaben Storch Schweiz). Der Storch wird in der Liste der bedrohten Vogelarten als „verletzlich“ eingestuft und benötigt weiterhin Schutz- und Förder-Massnahmen um seinen Brutbestand zu halten.

Der Storch ernährt sich von Kleintieren wie Regenwürmern, Käfern, Heuschrecken, Mäusen und Amphibien. Als **Lebensraum-Grundlage** benötigt er genügend Grasflächen, Feuchtwiesen und Nassbiotope (Weiher und Tümpel) um seine Nahrung zu finden. Er ist bereit für seine Jungenaufzucht lange Wege zur Nahrungssuche auf sich zu nehmen. Man rechnet mit 1ha Grasfläche/Storch. Als sogenannter Kulturfolger baut er seine Nester gerne auf hohen Dächern, Kaminen und Stangenhorsten. Seine Ansiedlung als Brutvogel kann durch das Anbieten von **Nisthilfen** begünstigt und gefördert werden.

In Hindelbank und Mötschwil beobachten wir seit ungefähr 5 Jahren ab Ende April die regelmässige Anwesenheit von 2-3 Störchen; im Spätsommer auch mehr. Sie übernachten auf den hohen Dächern von Bauernhäusern oder dem Kamin der alten Hefefabrik.

In den extensiv bewirtschafteten Grasflächen und den geschaffenen Feuchtwiesen und Nass-Biotopen finden sie offensichtlich genügend Nahrung.

**Herr Robert Schoop, Regionalleiter der Gesellschaft Storch Schweiz**, hat, nach einer Geländebegehung im Sommer 2019, unsere Annahme bestätigt, dass in Hindelbank und Mötschwil die Lebensraumbedingungen gegeben seien und genügend Flächen zur Nahrungsbeschaffung für den Storch vorhanden seien. Herr Schoop beurteilt das Anbieten von Nisthilfen für den Storch sinnvoll und empfehlenswert. Er rät zu 2 Nisthilfen auf geeigneten Dächern und 3 Stangenhorste in der Umgebung Moos.

### **Massnahmen:**

Die UGH errichtet - nach Absprache mit den Grundeigentümern und Bewirtschaftern – an geeigneten Orten in Hindelbank und Mötschwil Nisthilfen auf Stangen und Dächern.

Die UGH bemüht sich, vorhandene Feuchtwiesen und Nass-Biotope zu erhalten, wenn nötig zu verbessern oder wo möglich zu vergrössern.